

Porträt eines jungen Mädchens

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1976)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Porträt eines jungen Mädchens

Linda hat mit ihren siebzehn Jahren schon einiges von der Welt gesehen. Sie verlebte ihre Jugendzeit in Singapur (Südostasien) und wohnt erst seit 5 Jahren in der Schweiz. Es gefällt ihr hier. Was sie hie und da vermisst, ist die tropische Sonne und manchmal auch die Lebenslust und Lebensfreude, die sie damals bei den Einheimischen erfahren durfte.

Ja, ich fühle mich eigentlich frei

Ich wohne mit meiner Mutter und meiner jüngeren Schwester zusammen. Natürlich schätzte ich etwas mehr Freiheit im Tagesablauf. Doch ich sehe ein, dass ich noch zu jung und unerfahren wäre, um ein selbständiges Leben führen zu können. Ausserdem ist meine Mami bis jetzt immer mein bester Gesprächspartner gewesen. Ausgehen kann ich auch, sooft ich möchte, aber ich muss abgeholt und wieder zurückgebracht werden.

Meine Erfahrungen mit der älteren Generation

Ich glaube, die ältere Generation hat den Überblick, ist auch einfacher und bescheidener. Manchmal meinte ich, dass sie auf die Jugend neidisch ist. Es stimmt, wir können das Leben eher geniessen, sind aber trotzdem in ein Schema eingeklemmt. Ich finde überhaupt, dass es uns allen eigentlich recht gut geht.

Die Jungen ...

Sie sind unternehmungslustig – die meisten wenigstens. Zu ihnen zähle ich mich auch. Wir sind natürlich oft undiplomatisch und wenig rücksichtsvoll. Nun, wir lieben Verschleierte nicht. Schliesslich sind ja die Wahrheiten auch für uns nicht immer bequem.

Und meine Freizeit?

Ich fahre Ski, schwimme gern und spiele hie und da Tennis. Mein Töffli habe ich mir durch Zeitungsaustagen selber verdient. Es bringt mich an freien Nachmittagen – ich besuche momentan die Berufswahlschule in Zürich – zu meiner Freundin in die Stadt, wo wir die Warenhäuser durchstöbern und die gemütlichen Gässchen abwandern. Lesen macht mir in letzter Zeit auch Spass. Manchmal überkommt mich eine Strickwut. Dann bringt mich der beste Krimi nicht aus meinem Zimmer.

Drogen?

Ich glaube nicht, dass sie für mich je in Frage kommen. Ihre Auswirkungen erlebte ich an einer Kameradin. Das reichte mir. Ich möchte erleben und unternehmen, was mir einfällt, und immer aus freiem Willen handeln können.

Probleme, mit denen ich mich beschäftige

Umweltschutz, Frieden für alle, Beziehung zwischen Mitmenschen, Wohnungsbau, Hilfe an Unterentwickelte. Ja, ich denke oft an diese Probleme, fühle mich aber als Einzelperson zu schwach, um etwas ändern zu können. Mich dünkt, das sei Sache derer, die am Ruder sitzen.

Diese Werte

ordnete ich so, wie sie mir momentan wichtig erscheinen. Wenn ich einmal im Berufsleben stehe – ich möchte Kindergärtnerin werden –, ändert sich vielleicht wieder einiges.

1 Lebenstüchtigkeit, 2 Anpassungsfähigkeit, 3 guter Posten, 4 Schönheit, 5 Freude am Leben.

Geld finde ich notwendig und wichtig. Trotzdem würde ich es vorziehen, ein humorvolles und zufriedenes Gemüt zu haben als sehr reich zu werden, falls ich unter diesen Qualitäten zu wählen hätte.

Was ich im allgemeinen vom Leben halte

Man müsste mehr helfen und weniger kontrollieren.

